

Neues aus der Forsttechnik

Neue Transportmöglichkeit für Motorsägen und Kraftstoff

W.Kieser und D.Ruppert

Zwei Motorsägen und der erforderliche Kombikanister können mit der an der Pkw-Anhängevorrichtung angebrachten Transportkiste transportiert werden.

Wer kennt ihn nicht, diesen typischen Geruch in den Autos der Forstwirte?

Eine Mischung aus verschiedenen Zutaten - vom lieblichen Harzduft über den Pommes-Geschmack des Kettenöles bis hin zu den vollaromatischen Kraftstoffdämpfen - ist alles drin enthalten. Je nach Außentemperatur kommt diese Kreation dann mehr oder weniger stark zur Entfaltung.

Was zunächst wie eine typische Begleiterscheinung für diese Berufsgruppe aussieht, ist aber tatsächlich eine nicht ungefährliche Mixtur, die erhebliche Anteile gesundheitsschädlicher Substanzen, wie z.B. Benzol, enthält. - Hinzu kommt, dass die Kraftstoffdämpfe eine explosive Wirkung haben.

Als Alternativen stehen der Transport der kraftstoffhaltigen Betriebsmittel auf einem Anhänger oder in einer gasdichten Kiste zur Verfügung.

Dem KWF wurde im Oktober 1996 von einem engagierten Förster aus der Eifel eine weitere Möglichkeit vorgestellt. Er wurde hierfür auch schon vom Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten im Rahmen eines >>Ideenwettbewerbes<< ausgezeichnet.

Es handelt sich dabei um ein Transportgestell, welches auf den Kugelkopf einer Pkw-Anhängevorrichtung aufgeschraubt wird. Darauf wird dann eine Transportkiste aus Leichtmetall befestigt, in der zwei Motorsägen und der erforderliche Kombikanister Platz haben.

Testergebnis: (Auszugsweise)

Das KWF und die Waldarbeitsschule Itzelberg haben das Transportgestell ausgiebig in der Praxis erprobt.

Bevor dies jedoch möglich war, mußte zunächst beim TÜV eine technische Teilprüfung erfolgen und diese im Fahrzeugbrief eingetragen werden. Außer den entstandenen Kosten gab es dabei keine weiteren Probleme.

Die Montage auf der Anhängerkupplung ist einfach und von einer Person durchführbar. Die Fixierung erfolgt lediglich durch eine 6-Kantschraube. Die Festigkeit war über die gesamte Testdauer gegeben; die Schraube mußte nicht nachgezogen werden.

Die Ausführung ist stabil, Schäden traten während der Erprobung nicht auf.

Bei der Zuladung ist allerdings darauf zu achten, dass die zulässige Stützlast nicht überschritten wird. Je nach Fahrzeugtyp liegt diese bei 50 - 100 kg.

Die mitgelieferte Kiste konnte problemlos auf dem Grundrahmen befestigt werden.

Das Fahrverhalten des Versuchs-PKW wurde kaum beeinflusst.

Bei Fahrzeugen mit Stufenheck ist die Zugänglichkeit zum Kofferraum weiterhin gegeben.

Der Transportrahmen ist mit einer zusätzlichen Beleuchtungseinheit und Nummernschild ausgerüstet. Die Stromversorgung erfolgt über die Steckverbindung der Anhängersteckdose. Dadurch wird auch der Transport von Gegenständen ermöglicht, die aufgrund ihrer Abmessungen die normale Pkw-Beleuchtung abdecken würden.

Überprüft wurde auch, ob der Transport von Gefahrstoffen auf diese Art und Weise zulässig ist. Der TÜV Koblenz hat uns hierzu mitgeteilt, dass die gleichen Beförderungsbestimmungen wie beim Transport im Kofferraum gelten.

Dies bedeutet, dass eine ausreichende Ladegutsicherung gewährleistet sein muss und die max. Transportmengen, Gebindeausführungen und-kennzeichnungen einzuhalten sind.

Der Transport von Gefahrgut mit Kraftfahrzeugen ist in der Gefahrgutverordnung-Straße (GGVS) geregelt. Sofern es sich um Kleinmengen handelt, unterliegen diese dann nicht den Vorschriften der GGVS, wenn z.B. bei Benzin eine Gesamtmenge von 25l und eine Gebindegröße von 10l nicht überschritten werden.

Um jedoch sicher zu gehen, dass bei dieser Transportart keine Beanstandungen durch die Polizei zu erwarten sind, sollten nur Kanister mit UN-Codierung und - bei größeren Mengen (25l - 333l) - mit der erforderlichen Kennzeichnung (Gefahrstoff- und Gefahrgutzettel) verwendet werden. Die im Handel erhältlichen Spezialkanister der Motorsägen-Hersteller erfüllen i.d.R. diese Anforderungen.

Rückfragen zu dem Transportrahmen nimmt Forstamtsrat Winfried Schneider Beunstr. 30, 56746 Kempenich, gerne entgegen.

Werner Kieser, Waldarbeitsschule Itzelberg - Dietmar Ruppert, KWF

winfried.schneider@wiba-online.de

Werner Kieser, Waldarbeitsschule Itzelberg - Dietmar Ruppert, KWF